

**BEVEZETÉS A NÉMET
ÜZLETI IDEGEN NYELVBÉ**

LÖSUNGEN



Budapest, 2012

TARTALOM

TEIL I	5
Lektion 1 – Die Wirtschaft und die Wirtschaftsbranchen	5
Lektion 2 – Die Unternehmensformen	8
Lektion 3 – Der Aufbau des Unternehmens	10
Lektion 4 – Der Beruf und die Arbeit	13
Lektion 5 – Der Zahlungsverkehr beim Unternehmen	16
Lektion 6 – Das Unternehmen und die Steuern	19
Lektion 7 – Die Banken in der Wirtschaft	22
Lektion 8 – Das Marketing	24
Lektion 9 – Die Reise	27
Lektion 10 – Der Handel	29
Lektion 11 – Die Geschäftsabwicklung und der Gütertransport	31
Lektion 12 – Das Unternehmen geht an die Börse	36
TEIL II – PRÜFUNSAUFGABEN	39
Aufgaben zur Semesterprüfung	39
Zusammenfassung	39
Notizen	43
Aufgaben zur Sprachprüfung	46
Schriftlicher Teil	46
Tests	46
Leseverstehen	48
Notiz – E-Mail – Brief	53
Mündlicher Teil	57
Einführungsgespräch	57
Situationen	57
Authentische Texte	61

TEIL I

LEKTION 1 – DIE WIRTSCHAFT UND DIE WIRTSCHAFTSBRANCHEN

II.

Branche	Unternehmen	Produkt
Kosmetikindustrie	L'Oréal	Hautcremes, Duschcremes
Chemieindustrie	Bayer	Kunststoffe, Chemikalien
Nahrungsmittelindustrie	Nestlé	Schokolade, Apfelsaft
Energiewirtschaft	RWE	Strom
Elektroindustrie	Siemens	Computer, Handy
Fahrzeugbau	VW	Kleinwagen, Transporter

III.

- + Guten Tag, Herr Meier. Ich habe Sie lange nicht gesehen.
- Guten Tag, Herr Kleinst. Ja, ich habe die Stelle gewechselt.
- + Wo arbeiten Sie eigentlich?
- Tja, ich bin seit drei Monaten bei einem Pharmakonzern als Projektleiter tätig.
- + Das hört sich ganz interessant an. Was stellt Ihre Firma her?
- Oh, vielerlei Medikamente, (Kapseln, Tropfen, Tabletten) Vitamine. Wir liefern auch Impfstoffe ins Ausland. Und Sie Herr Müller, sind Sie noch immer in der Automobilindustrie beschäftigt?
- + Ja, genau. Ich glaube, ich bleibe schon da. Als Schlosser verdiene ich das Brot für die Familie. Da meine Frau auch fest angestellt ist, kommen wir schon mit dem Geld irgendwie aus.
- Tut mir leid, ich bin in Eile. Ich muss wieder zur Arbeit. Alles Gute! Auf Wiedersehen.
- + Ja, ja. Wiedersehen.

IV.

1. d 2. e 3. f 4. a 5. c 6. b

V.

1. Nachfrage 2. steigen 3. reduziert 4. treten 5. Produzenten 6. Konsumenten 7. Technologie 8. hergestellt 9. Chemikalien 10. Dienstleistungssektor

VI.

1. Industrie 2. Käufer/Kunden 3. Handel 4. Wirtschaftssubjekte 5. Markt 6. Angebot

VII.

1. Produzent 2. Verkauf 3. konsumieren 4. Konsument 5. anbieten 6. Angebot 7. nachfragen 8. Nachfrager 9. Herstellung 10. Hersteller

VIII.

1. Um welches Wirtschaftssubjekt handelt es sich?
 - a) Es handelt sich um ein Unternehmen.
 - b) Es handelt sich um einen privaten Haushalt.
2. Was für ein Unternehmen ist das?
 - a) Das ist ein Automobilhersteller/Automobilunternehmen. (VW)
 - b) Das ist die Familie Pahlisch.
3. Wie hoch ist der Jahresumsatz? Wie hoch ist das Monatseinkommen?
 - a) Der Jahresumsatz beläuft sich auf 135 Mrd. Euro.
Der Jahresumsatz liegt bei 135 Mrd. Euro.
 - b) Das Monatseinkommen beträgt 3000 Euro.
4. Wie viel betragen die monatlichen Aufwände/Ausgaben?
 - a) Die monatlichen Aufwände belaufen sich auf 55 Millionen Euro.
 - b) Die monatlichen Ausgaben betragen 2500 Euro
5. Wie viele Mitarbeiter beschäftigt das Unternehmen? /Wie viele Personen leben in diesem Haushalt?
 - a) Das Unternehmen beschäftigt 360 000 Mitarbeiter.
 - b) In der Familie sind 4 Personen.

IX.

1. empfängt 2. triffst – dich 3. nimmst 4. fährt 5. spricht 6. Gefällt 7. erhält 8. Kann
9. willst 10. hat

X.

1. mich 2. uns 3. sich 4. dich 5. euch 6. dich

XI.

1. begann 2. musste 3. konstruierte, war 4. verließen, vergrößerte 5. fertigten 6. ging – zurück 7. beliefert, beschäftigt 8. betrug 9. eröffnete 10. belief sich

XII. A)

1. muss 2. muss 3. dürfen 4. können 5. soll 6. Wollen/Möchten 7. Mögen 8. sollen 9. möchte, will

XII. B)

1. musste 2. wusste, musste 3. durften 4. eingeschult wurden, konnten 5. sagte, sollte 6. Wollten/Mochten 7. Mochten, gefiel 8. sollten 9. war, hätte - gemocht, wollte

XIII.

1. hat 2. Sind 3. hat 4. ist 5. hat 6. Hat 7. hat 8. haben 9. Hat 10. haben

XIV.

1. In der Zukunft werden viele Arbeitnehmer in Teilzeit arbeiten.
2. Herr Kraus wird sich im Sommer um die Stelle als Informatiker bewerben.
3. Wahrscheinlich wird in den nächsten Jahren die Zahl der Arbeitslosen steigen.
4. Wann wirst du dem HR-Manager der Firma die Bewerbungsunterlagen zuschicken?
5. In der Zukunft werden die Unternehmen wegen der steigenden Kosten immer mehr Zeitarbeiter einstellen.
6. Die Finanzabteilung wird immer Ende des Monats die Überstunden berechnen.

TEST

1. B 2. C 3. A 4. B 5. C 6. C 7. B 8. D 9. A 10. C 11. B 12. D 13. D 14. C 15. C 16. B 17. B 18. D 19. A 20. D

LEKTION 2 – DIE UNTERNEHMENSFORMEN

I.

1. haften 2. Gründung 3. Leiter 4. Emission 5. Emittent 6. unternehmen 7. Unternehmer

II.

1. b 2. h 3. e 4. o 5. g 6. c 7. f 8. i 9. a 10. j 11. l 12. m 13. d 14. k 15. n

III.

1. -e 2. -en 3. -e 4. -er 5. -en 6. -er 7. -en 8. -e 9. -e 10. -e

IV. AUCH ANDE RE LÖSUNGEN SIND MÖGLI CH.

1. das Unternehmen aufbauen, etablieren, ins Leben rufen, bilden
2. das Unternehmen, die Gesellschaft, die Organisation, die Unternehmung
3. das Vermögen, die Geldmittel, das Geld
4. der Besitzer, der Inhaber, der Eigner
5. der Mitinhaber, der Partner, der Beteiligte

V.

1. Einzelunternehmung 2. Rechtsform 3. Rechte 4. Eigenkapital 5. Vollhafter 6. Teilhafter 7. GmbH 8. Stammkapital 9. Grundkapital 10. Aktionäre

VI.

1. c 2. e 3. d 4. a 5. b 6. f

VII.

1. Einzelunternehmen/Einzelunternehmung 2. Gesellschafterversammlung 3. Kommanditgesellschaft/KG 4. Aktionär 5. Aufsichtsrat 6. Geschäftsplan/Businessplan

VIII.

1. F 2. R 3. F 4. F 5. F 6. F

1. Der Einzelunternehmer haftet nur bis zur Höhe seiner Geldeinlage.
3. Der Kommanditist (Vollhafter) haftet nur beschränkt bei einer KG.
4. Die Aktien einer AG können in jedem Fall an der Börse gehandelt werden.
5. Über die Gewinnausschüttung einer AG wird auf der Generalversammlung entschieden.
6. Die Gesellschafterversammlung ist das wichtigste Organ einer AG.

IX.

1. Es ist leichter ein Einzelunternehmen zu gründen als eine AG.
2. Ein Mehrheitsaktionär hat die meisten Anteile an der AG.
3. Der Leiter einer Gesellschaft muss mehr arbeiten als seine Angestellten.
4. Bei der KG haftet der Kommanditist mit weniger Geld als der Komplementär.
5. Die GmbH ist die beliebteste Unternehmensform in Ungarn.
6. Bei der Kapitalgesellschaft ist die Mindestkapitaleinlage vorgeschrieben.

X.

1. produzierte
2. einzuzahlende
3. einberufene
4. tragender
5. gehandelte
6. zu unterschreibenden

XI. (AUCH ANDE RE LÖSUNGEN SIND RICHTIG !)

1. In Ungarn kann man am leichtesten ein Einzelunternehmen gründen.
2. Der Kommanditist haftet nur beschränkt für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft.
3. Das wichtigste Organ der GmbH ist die Gesellschafterversammlung.
4. In Ungarn sind zwei Formen der AG bekannt, die im Rahmen einer öffentlichen Emission gegründete AG (offene AG) und die durch Privatplatzierung gegründete AG (geschlossene AG).
5. Über die Ausschüttung der Dividende wird am Ende des Jahres entschieden.
6. Zur Gründung einer KG sind mindestens ein Komplementär und ein Kommanditist nötig.

XII.

1. Alle
2. manche
3. jeder
4. jeden
5. alle
6. manche
7. allen
8. jedem
9. alle
10. manche

TEST

1. C
2. A
3. C
4. D
5. C
6. B
7. C
8. A
9. D
10. B
11. A
12. A
13. D
14. D
15. C
16. A
17. C
18. D
19. A
20. C

LEKTION 3 – DER AUFBAU DES UNTERNEHMENS

II.

1. Finanzabteilung, 2. Kundendienst/Kundenservice, 3. Marketingabteilung, 4. Produktion, 5. Lagerhaltung, 6. Einkauf

III.

1. der Aufbau 2. der Einkauf/die Einkäufe 3. der Leiter/die Leiter – die Leiterin/die Leiterinnen 4. die Produktion 5. die Fertigung/die Fertigungen 6. der Konsum, der Konsument/die Konsumenten

IV.

1. c 2 d 3 b 4 a 5 e 6 f

V.

1. Unternehmen auflösen 2. Produkte konsumieren, verbrauchen 3. Mitarbeiter entlassen, kündigen 4. Verantwortung ablehnen 5. Geschäftsführer abberufen 6. Position abgeben

VI.

1. geht 2. informiert 3. verlieren 4. tätigt 5. bewegt 6. besteht

VII.

1. b 2. f 3. e 4. d 5. c 6. a

VIII.

die richtige Reihenfolge ist: 11 – 2 – 3 – 8 – 9 – 4 – 7 – 10 – 14 – 6 – 1 – 12 – 13 – 5

IX.

1. nicht passivfähig (es gibt)
2. Neue Mitarbeiter werden vom Geschäftsführer eingestellt.
3. nicht passivfähig (kommen)

4. Bei jungen, schnell wachsenden Unternehmen werden Herausforderungen im Aufbau und in der Strukturierung gesehen.
5. Im Businessplan wird kurz die Organisationsstruktur dargestellt.
6. Die Aufbau- und Ablauforganisation werden vollständig dokumentiert.
7. Viele strategische Themen werden beim Unternehmensaufbau oft zu wenig beachtet.

X.

1. wurde 2. werden 3. worden 4. werden 5. wird/wurde 6. worden

XI.

1. Der Buchhaltung wurde die Rechnung überwiesen./Der Buchhaltung ist/war die Rechnung überwiesen worden.
2. Dem Abteilungsleiter wurde zugestimmt./Dem Abteilungsleiter ist/war zugestimmt worden.
3. Der Firmenleitung wurde nicht mehr geglaubt./Der Firmenleitung ist/war nicht mehr geglaubt worden.
4. Es wurde den Kunden vom Kundendienst sehr viel geholfen./Es ist/war den Kunden vom Kundendienst sehr viel geholfen worden.
5. Von dem Controlling wurden die Rentabilität und die Liquidität überprüft./Von dem Controlling sind/waren die Rentabilität und die Liquidität überprüft worden.
6. Die Ware wurde pünktlich abgeliefert./Die Ware ist/war pünktlich abgeliefert worden.

XII.

1. In der Finanzabteilung verzichtet man nicht auf Computer.
2. Das diesjährige Wachstum schätzte man auf 10%.
3. Den Verbrauchern hat man geraten, nur Bioprodukte zu kaufen.
4. Schon seit Monaten arbeitete man an diesem Produkt.
5. Die Marketingabteilung führt ein neuer Kollege.
6. Im Lager hat man die Waren pünktlich herausgesucht.

XIII. (AUCH ANDERE LÖSUNGEN SIND RICHTIG!)

1. Der Businessplan wird zur Strategie umgeformt.
2. Das Unternehmen wird von einer professionellen Beratungsfirma bei der Verwirklichung der Projekte unterstützt.
3. Mit der Führung der Abteilung wurde Herr Koch beauftragt./Mit der Führung der Abteilung ist/war Herr Koch beauftragt worden.

4. Die Aufgaben des Unternehmens werden unter den Abteilungen aufgeteilt.
5. Vom Abteilungsleiter werden die nötigen Papiere unterschrieben.
6. Viele Fragen werden vom Direktor im Bezug auf die Unternehmenshierarchie beantwortet.
7. Von den Mitarbeitern der Firma wird für das gesetzte Ziel gemeinsam gearbeitet.
8. Die wichtigsten Mitarbeiter werden bestimmt.

TEST

1. B 2. A 3. B 4. B 5. A 6. D 7. A 8. D 9. A 10. A 11. D 12. D 13. A 14. D 15. B 16. A 17. C 18. C 19. A 20. B

LEKTION 4 – DER BERUF UND DIE ARBEIT

I.

1. Vor vier Jahren habe ich die Wirtschaftshochschule Budapest absolviert und mein Diplom als Ökonom erworben. Seitdem arbeite ich bei einer Buchhandlungsfirma.
2. Zurzeit arbeite ich in Teilzeit. Letztes Jahr habe ich die Weiterbildung zur/zum geprüften Buchhalter/in erfolgreich absolviert und möchte in Vollzeit arbeiten.
3. Ich bin präzise und belastbar und kann mich in ein Thema schnell einarbeiten.
4. Nun, ich habe wenige Erfahrungen, ein Thema zu präsentieren. Ich will oft vieles auf einmal erledigen.
5. Eigentlich bin ich ein ruhiger Typ und arbeite gern unter Termindruck.
6. Können Sie mal bitte sagen, wie lange die Probezeit dauert?
7. Danke. Gibt es bei Ihnen Weiterbildungsmöglichkeiten?
8. Ich habe noch eine Frage. Wann werden Sie über die Kandidaten Entscheidungen treffen?
9. Ich möchte mich bei Ihnen bedanken. Auf Wiedersehen!

III.

1. Birgit Schönheit ist Sekretärin von Beruf.
2. Sie arbeitet in der Verwaltung.
3. Sie ist für die Büroarbeiten zuständig.
4. Sie vereinbart die Termine, erledigt die Korrespondenz, führt das Protokoll in den Besprechungen, empfängt die Gäste und führt Telefonate.
5. Sie kann direkt dem Direktor /Chef unterstellt sein.

IV.

1. Beschäftigte / Erwerbstätige
2. Arbeitsstelle / Arbeitsplatz
3. Entgelt / Vergütung
4. Anforderung
5. Vorstellungsgespräch
6. Karriere

V.

1. f 2. e 3. d 4. c 5. b 6. a

VI.

1. Entlassung / Kündigung 2. Arbeitgeber 3. Teilzeitarbeit 4. Berufserfahrung 5. Telearbeit 6. Interview / Vorstellungsgespräch

VII.

1. Heutzutage werden an die Arbeitnehmer hohe Anforderungen gestellt.
2. Der Bewerber soll nicht nur über Fachkenntnisse sondern auch über positive Eigenschaften verfügen.
3. Die Firmen entlassen oft einen Teil ihrer Beschäftigten. (einen Teil der Belegschaft)
4. Wie wichtig sind die Fremdsprachenkenntnisse am Arbeitsplatz?
5. Viele Jugendliche suchen eine Praktikantenstelle.
6. Die privaten Haushalte geben von ihrem Einkommen für Lebensmittel, Nebenkosten und auch für Verkehr Geld aus.

VIII.

1. c 2. a 3. e 4. d 5. f 6. b

IX.

1. den Kunden 2. Namen 3. Kollegen 4. dem Praktikanten 5. Dänen, Briten, Finne 6. Herrn

X.

1. Die Firma stellt Elektrogeräte her und verkauft ihre Produkte im Ausland.
2. Das Unternehmen muss 40 Mitarbeiter einstellen oder sie kann die Waren nicht rechtzeitig herstellen.
3. Die GmbH will 30 Mitarbeiter entlassen, denn sie will Kosten sparen.
4. Wir beschaffen Grundstoffe von guter Qualität, so können wir hochwertige Waren produzieren.
5. Zuerst baut die Firma eine Fertigungshalle, dann kann sie konkurrenzfähige Reifen produzieren.
6. Wir wollen dieses Jahr einen höheren Umsatz erzielen, deshalb sind wir am Kauf neuer Maschinen interessiert.
7. Wir können auch ins Ausland exportieren, aber wir brauchen längere Lieferfrist.
8. Herr Kraus geht noch nicht nach Hause, sondern er bleibt im Büro.
9. Die Mitarbeiter müssen diese Woche Überstunden machen, sonst können sie die Löhne nicht rechtzeitig berechnen.
10. Der Chef hat den Monatsbericht erstellt, inzwischen hat seine Sekretärin das Protokoll eingetippt.

XI.

1. Erwerbstätige 2. Bediensteter 3. Angestellte 4. Bekannten 5. Jugendliche 6. Arbeits-
loser
7. Kunden 8. des Beamten 9. Auszubildende 10. Vorgesetzten

XII.

1. Wenn 2. Nachdem 3. bis 4. Als 5. Solange 6. Seitdem

XIII.

1. machte, lernte 2. absolviert hatte 3. arbeitet 4. annahm, studierte 5. eingeführt wird
6. besuchte, musste

TEST

1. B 2. C 3. A 4. D 5. C 6. B 7. C 8. C 9. B 10. C 11. D 12. D 13. A 14. C 15. C 16. D
17. D 18. C 19. B 20. C

LEKTION 5 – DER ZAHLUNGSVERKEHR BEIM UNTERNEHMEN

II.

g	d	c	a	e	f	b	h
---	---	---	---	---	---	---	---

IV.

1. d 2. e/c 3. f 4. a 5. b 6. c

V.

1. Anzahlung 2. Zahlschein 3. Überweisung 4. Finanzabteilung 5. Personalkosten
6. Bilanz

VI.

1. Zahlung 2. Zahler 3. Konto 4. Lastschriftverfahren 5. Zahlungsempfänger 6.
Dauerauftrag

VII.

1. c 2. f 3. e 4. a 5. b 6. d

VIII.

1. Der durchschnittliche Jahresverdienst im öffentlichen Dienst beträgt ca. 40 500 Euro.
2. Das Jahresgehalt in der Logistik liegt durchschnittlich bei 41 000 Euro.
3. Am meisten verdient man im Bankensektor.
Am wenigsten verdient man im Handel.
4. Das Bankwesen zahlt die höchsten Löhne in Deutschland.
Die niedrigsten Löhne zahlt der Handel.
5. Die Verdienste im Baugewerbe sind niedriger als die im Maschinenbau.
6. Die Jahresverdienste im Dienstleistungssektor sind meistens höher als die Verdienste in der Industrie. Die gut qualifizierten Fachleute sind meistens im Dienstleistungssektor tätig.
Gute Ausbildung und aktuelle Kenntnisse werden auf dem Arbeitsmarkt hoch geschätzt.

IX.

1. Die Informationen der Finanzabteilung sind sowohl für die Geschäftsführung (das Management) als auch für die Anleger wichtig.
2. Heutzutage wird oft mit einer Kreditkarte gezahlt.
3. In der Finanzabteilung werden nicht nur Pläne erstellt, sondern auch die Daten werden ausgewertet.
4. In der Buchhaltung wird die Lohnabrechnung gemacht.
5. Die Bank schreibt dem Girokonto den Betrag gut.
6. Der Zahlungspflichtige hat der Versicherungsgesellschaft den Versicherungsbeitrag überwiesen.

X.

1. Montags gibt es immer eine Besprechung.
2. Täglich beginnen die Facharbeiter um 6 Uhr die Frühschicht.
3. Dreimal wöchentlich müssen die angelehrten Arbeiter Überstunden machen.
4. Monatlich werden die Löhne und Gehälter bis zum 30. berechnet.
5. Jeden Donnerstag gehen die Mitarbeiter nach der Arbeit gemeinsam in ein Fitnesszentrum.
6. Nächste Woche wird das Gehalt auf das Girokonto überwiesen.

XI.

1. am 2. bis 3. Um 4. Von – bis 5. Um/Ab 6. Zwischen 7. Ab/Um 8. Um 9. Von – bis 10. Um

XII.

1. Die Finanzplanung für das nächste Jahr muss von den Mitarbeitern angefertigt werden.
2. Wo können die finanziellen Mittel effektiver eingesetzt werden?
3. Ist es wahr, dass der Monatsbericht von den Kollegen noch nicht erstellt werden konnte?
4. Stimmt es, dass das Akkreditiv bei der Bank noch immer nicht eröffnet werden konnte?
5. Wegen der Krise können dieses Jahr die Löhne nicht erhöht werden.
6. Durften die statistischen Daten in den Büchern korrigiert werden?

XIII.

1. Die Kosten der neuen Anlagen mussten im Vorjahr komplett finanziert werden.
2. Eine bessere Arbeit musste in der Fertigung geleistet werden.
3. Die Geschäftsvorfälle mussten in den Büchern richtig vollständig festgelegt werden.
4. Das Konto von Herrn Müller musste noch diese Woche mit 500 Euro belastet werden.
5. Warum durfte vorige Woche die Überzahlung nicht erstattet werden?
6. Sollte der Eingang dieser Summe schon gestern bestätigt werden?
7. Wo konnten diese Bankgeschäfte durchgeführt werden?
8. Ich verstehe nicht, warum der Rechnungsbetrag nicht reduziert werden konnte?
9. Die Einnahmen und Ausgaben der Firma mussten laufend ermittelt werden.
10. Die Rechnung musste bis zum 20. Mai beglichen werden.

XIV.

1. Dieses Jahr muss/musste die Produktivität gesteigert werden.
2. Bei der Firma müssen nächste Woche neue Arbeitnehmer eingestellt werden.
3. Voriges Jahr wurden für die Buchhaltung neue Softwares gekauft.
Voriges Jahr sind/waren für die Buchhaltung neue Softwares gekauft worden.
4. In diesem Quartal wird/wurde der Zahlungsverkehr bei dem Unternehmen automatisiert.
In diesem Quartal ist/war der Zahlungsverkehr bei dem Unternehmen automatisiert worden.
5. Bis zum Jahresende soll/sollte die Qualität der Produkte gesichert und ein Gewinn von 5 Prozent erzielt werden.
6. In der Zukunft sollen die Verwaltungskosten bedeutend gesenkt werden.

TEST

1. B 2. A 3. C 4. C 5. B 6. A 7. B 8. D 9. C 10. A 11. C 12. C 13. D 14. B 15. D 16. C 17. C 18. C 19. B 20. B

LEKTION 6 – DAS UNTERNEHMEN UND DIE STEUERN

III.

Grundsteuer, Vermögensteuer, Umsatzsteuer

IV.

1. Abgabe 2. Abzug 3. Berechnung 4. Erklärung 5. Beitrag 6. Erhaltung

V.

Einkommensteuer, Gewerbesteuer, Körperschaftsteuer, Umsatzsteuer, Lohnsteuer, Grundsteuer, Vermögenssteuer, Kfz-Steuer, Verbrauchsteuer, Mehrwertsteuer, Fremdenverkehrssteuer, Steuerzahler, Steuererklärung, Steuersatz

VII.

1. d 2. e 3. f 4. a 5. b 6. c

VIII.

1. Gebühr 2. Steuererklärung 3. Steuerberater 4. Lohnsteuer 5. Steuersatz 6. Umsatzsteuer

IX.

1. d 2. e 3. f 4. a 5. b 6. c

XI.

1. In welchen Fällen muss man eine Verwaltungsgebühr zahlen?
2. Könnten Sie zwei gesetzliche Beiträge aufzählen?
3. Müssen alle Gesellschaften eine Gewerbesteuer entrichten?
4. Was bedeuten die Begriffe Lohnsteuer und Einkommensteuer?
5. Was enthalten die Lohnnebenkosten?
6. Was versteht man unter der Körperschaftsteuer?

XII.

a) d) f) h) b) i) e) c) g) j)

XIII.

1. Reichen – ein 2. Lass dich – beraten 3. Holen – sich 4. leistet 5. unterschreib
6. Zahle – ein

XIV.

1. Füll/Füllt das Formular aus! Füllen Sie bitte das Formular aus!
2. Gib/Gebt die Steuererklärung ab! Geben Sie bitte die Steuererklärung ab!
3. Entrichte/Entrichtet die Steuer! Entrichten sie bitte die Steuer!
4. Zieh/Zieht einen Teil der Ausgaben ab! Ziehen Sie bitte einen Teil der Ausgaben ab!
5. Wende dich/Wendet euch an einen Steuerberater! Wenden Sie sich bitte an einen-
Steuerberater!
6. Berechne/Berechnet die Einkommensteuer!

XV.

1. Das lasse ich ausfüllen.
2. Dass lässt sie ermitteln.
3. Das lassen sie abführen.
4. Du liebest sie zahlen.
5. Er ließ sie berechnen.
6. Ihr habt sie mindern lassen.

XVI.

1. Ich habe mich vorige Woche bei einem Steuerberater beraten lassen.
2. Lass/ lasst mal endlich das Steuerformular ausfüllen!
3. Darf/ dürfte ich die Passgebühr bei dir lassen?
4. Der Geschäftsführer ließ vorige Woche den Buchhalter die Körperschaftsteuer über-
weisen.
5. Herr Müller hat gestern den Einkommensnachweis auf dem Schreibtisch gelassen.
6. Der Steuerzahler kann sich den Überschuss an Steuer zurückerstatten lassen.

XVII.

1. Muss der Buchhalter die Einkommensteuer an die Finanzbehörde nicht entrichten?
Doch, er muss sie entrichten lassen.
2. Wollte Herr Meier die Kfz-Steuer nicht zahlen lassen?
Doch, er wollte sie zahlen lassen.
3. Mussten die Firmen die Beiträge nicht termingerecht überweisen lassen?
Doch, sie mussten sie termingerecht überweisen lassen.
4. Konntet ihr die Aufwände von der Einkommenshöhe nicht vermindern lassen?
Doch, ihr konntet sie von der Einkommenshöhe nicht vermindern lassen.
5. Müssen wir die Steuererklärung nicht vom Steuerberater ausfüllen lassen?
Doch, wir müssen sie vom Steuerberater ausfüllen lassen.
6. Darf das Unternehmen die Vorsteuer nicht elektronisch übermitteln lassen?
Doch, es darf sie elektronisch übermitteln lassen.

TEST

1. D 2. C 3. B 4. C 5. A 6. D 7. C 8. B 9. C 10. C 11. C 12. D 13. B 14. C 15. B 16.
A 17. B 18. C 19. B 20. B

LEKTION 7 – DIE BANKEN IN DER WIRTSCHAFT

I.

1. b 2. f 3. c 4. e 5. d 6. a 7. c

II.

die richtige Reihenfolge ist: 1, 7, 3, 10, 5, 9, 2, 8, 6, 4, 11

III.

1. Gewährung 2. Überweisung 3. Emission 4. Zeichnung/Zeichnen 5. Bürge/Bürgerschaft 6. Akzeptanz/Akzeptieren

IV.

1. c 2. d 3. a 4. f 5. b 6. e

V.

1. c 2. g 3. b 4. a 5. f 6. d 7. e

VI. (AUCH ANDE RE LÖSUNGEN KÖNNEN MÖGLI CH SEIN !)

1. löschen
2. einzahlen
3. aus dem Verkehr ziehen
4. sperren
5. veräußern
6. unterstützen

VI.

1. Währung 2. Geldautomat 3. Kreditinstitut 4. Hypothekenbank 5. Zins 6. Marktwirtschaft 7. Buchgeld

VIII.

1. denn 2. aber 3. und 4. sondern 5. oder

IX.

1. e 2. c 3. a 4. b 5. d 6. g 7. f

X.

1. Weder die deutsche Mark, noch der österreichische Schilling können in Euro gewechselt werden.
2. Obwohl der Bankier gut verdient, trotzdem hat er das neue Auto nicht gekauft.
3. Entweder kann ich die Brokerprüfung ablegen oder ich kündige.
4. Du hast bei der Sparkasse nicht nur ein Konto eröffnet, sondern (du hast) auch eine Million Ft. eingezahlt.
5. Der Kredit kann sowohl für einen Wohnungskauf als auch für den Hausbau verwendet werden.
6. Die Zentralbank ist ein unabhängiges Institut, sonst würde die jeweilige Regierung sie beeinflussen.

XI.

1. nicht nur 2. zwar 3. aber 4. so 5. dass 6. ob 7. oder

XII.

1. Die Zollbeamten haben uns gründlich untersucht, als wir letztes Jahr nach Tirol gefahren sind.
2. Wenn ich früher nach Tirol fuhr, habe ich nie meine Koffer öffnen müssen.
3. Nachdem ich die Grenze passiert habe, wechsele ich Geld in der Wechselstube.
4. Peter hat sehr viel gelernt, seitdem er in der Kundenberatung arbeitet.
5. Obwohl er sich sehr anstrenge, konnte er Vieles nicht erledigen.
6. Bevor Josef zur Bank ging, füllte er das Überweisungsformular aus.
7. Sie hatte wenig Zeit für ihre Familie, weil sie für die Prüfung lernte.

TEST

1. A 2. D 3. B 4. C 5. A 6. C 7. B 8. D 9. D 10. C 11. A 12. D 13. B 14. C 15. B 16. C 17. A 18. D 19. A 20. D

LEKTION 8 – DAS MARKETING

II.

1. a) Kennen Sie schon dieses Produkt?
2. a) Möchten Sie es (aus)probieren?
3. a) Wie schmeckt es Ihnen?
4. a) Möchten/Würden Sie es kaufen?
4. b) Wie viel kostet es?
5. b) Soll ich es hier bezahlen?
6. a) Soll ich es Ihnen einpacken?

III.

1. Geschäftsanalyse
2. Prognose
3. Identifikation von Chancen
4. Festlegung von Zielen
5. Ableitung von Strategien
6. Entwicklung von Plänen
7. Kontrolle der Ergebnisse

IV.

1. Unternehmenserfolg
2. Wettbewerbsvorteil
3. Neukundengewinnung
4. Werbemarkt
5. Onlinemarketing
6. Marketingstrategie

VI.

1. d
2. b
3. c
4. a
5. g
6. e
7. f

VII.

1. Werbeagentur
2. Kampagnen
3. Werber
4. Branche
5. Agenturgründer
6. Auftrag

VIII.

1. Messe
2. Produkt
3. Marktforschung
4. Marke
5. Marketing-Mix
6. Werbemittel

IX.

1. a 2. e 3. d 4. c 5. f 6. b

X.

1. Zielsetzung von International Forum Design ist, das Industrie-Design zu pflegen und weiterzuentwickeln.
2. wegen „sich“ zu + Infinitiv nicht möglich
3. Die Deutsche Messe hofft, Ausstellungen und Messen im In- und Ausland planen und durchführen zu können.
4. wegen „sind“ und weil es kein zusammengesetzter Satz ist zu + Infinitiv nicht möglich
5. Messen bieten Unternehmen die Gelegenheit, ihre Präsenz in der Branche zu unterstreichen.
6. kein zusammengesetzter Satz deshalb ist zu + Infinitiv nicht möglich

XI.

1. zu fördern 2. – 3. – 4. – 5. einzustellen 6. –

XII.

1. Ein Messeauftritt ist als keine eigenständige Maßnahme zu verwenden.
2. Einen Messestand hat ein Messebauunternehmen anzufertigen.
3. Das wachsende Angebot virtueller Messen im Internet scheint der Trend im Messemarketing zu sein.
4. Wegen der Kaufentscheidungen sind viele Produkte und Dienstleistungen zu erklären.
5. Der Wettbewerb zwischen den Messeplätzen hat zu optimalen Marktergebnissen zu führen.
6. Die Unternehmen haben vor der Teilnahme an der Messe wichtige Entscheidungen zu treffen.

XIII.

1. d 2. b 3. f 4. e 5. a 6. c

XIV.

1. Wirtschaftlich schwierige Zeiten bieten Chance, bestehende Marketingkonzepte zu überprüfen.
2. Das Ziel ist, für das Marketing verwendete Mittel effektiver zu nutzen und dadurch ihre Wirksamkeit zu erhöhen.
3. Eine sinnvolle Segmentierung zu erstellen ist keineswegs eine leichte Aufgabe.
4. Es ist eine bessere Lösung anhand der Marktsegmentierung auf die Zielgruppenausgerichtete Marketingkonzepte einzusetzen.
5. Man ist in der Regel mehr bereit neue Produkte ins Sortiment aufzunehmen als alte Produkte zu entfernen.
6. Häufig gibt es Dutzende von guten Gründen ein Produkt im Sortiment zu belassen.
7. Es ist nicht nur sinnvoll, sondern auch betriebswirtschaftlich notwendig, das Sortiment regelmäßig durchzuleuchten.

TEST

1. A 2. C 3. B 4. D 5. A 6. B 7. C 8. A 9. A 10. C 11. B 12. A 13. D 14. B 15. C
16. A 17. B 18. C 19. D 20. A

LEKTION 9 – DIE REISE

I.

1. Auto 2. keine 3. weniger 4. 10%/Ein Zehntel 5. der Werkbus 6. 13% 7. 1% weniger

II.

die richtige Reihenfolge ist: 4 – 6 – 5 – 1 – 7 – 2 – 10 – 3 – 8 – 9

III.

1. Fluggesellschaften 2. Straßenverkehr 3. Schifffahrt 4. Hotel 5. Verkehr 6. Freizeit

IV.

1. Vorhaben 2. Sektors 3. Grünbuch 4. Leben 5. Rahmen 6. Maßnahmen 7. Bereich
8. Dominoeffekt

V.

1. Ja 2. Nein (mit dem Flugzeug) 3. Nein (die Bahn) 4. Ja 5. Ja 6. Nein (die Freizeit)

VI.

1. c 2. e 3. a 4. f 5. b 6. d 7. g

VII.

1. d 2. f 3. b 4. c 5. g 6. e 7. a

VIII.

1. Man benutzt die öffentlichen Verkehrsmittel um von einem Ort zu einem anderen zu fahren.
2. Man stellt eine bessere Verkehrsanbindung des Hafens und der City her, damit die Menschen die Innenstadt schneller erreichen.
3. Die Fahrgäste können auf der Webseite einen ausführlichen Serviceteil lesen, um dort Informationen zu bekommen.
4. Früher waren Fahrgäste auf Kursbücher angewiesen, um eine Verbindung für Bus oder Zug herauszusuchen.

5. Auf den Autobahnen werden die Verkehrsstreifen markiert, damit die Autofahrer die Spuren sehen.
6. Die Schülerinnen und Schüler benötigen finanzielle Mittel, damit öffentliche und private Verkehrsmittel überhaupt genutzt werden können.

IX.

1. Die Menschen benutzen Autos, anstatt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu fahren.
2. Der Straßenverkehr leitet man durch die Städte, ohne die Bewohner vorher informiert zu haben./Der Straßenverkehr leitet man durch die Städte, ohne dass man die Bewohner vorher informiert hat.
3. Man sollte mehr zu Fuß gehen, anstatt die Umwelt zu verschmutzen.
4. Man darf nicht mit dem Bus fahren, ohne einen Fahrschein zu lösen.
5. Sie erkundigte sich nach den Zügen nach Deutschland, ohne ihr genaues Ziel zu nennen.
6. Ich bin mit dem Auto gefahren, anstatt mit dem Taxi gefahren zu haben.
7. Der Autofahrer fährt in der Nacht Auto, ohne das Licht angeschaltet zu haben.

X.

1. um – zu 2. ohne – zu 3. ohne – zu 4. um – zu 5. um – zu 6. damit 7. anstatt dass

XI.

1. d 2. f 3. a 4. c 5. b 6. e

XII.

1. Ich fuhr mit dem Zug, anstatt mit dem Auto gefahren zu sein.
2. Die Putzfrau kam ins Hotelzimmer ohne an der Tür geklopft zu haben.
3. In meiner Freizeit treibe ich viel Sport, anstatt vor dem Fernseher zu sitzen.
4. Anstatt mein Flugticket gekauft zu haben, ging ich ins Kino.
5. Im Hotel kann man viele Dienstleistungen in Anspruch nehmen, ohne dass wir dafür zahlen müssen.
6. Viele fahren mit dem Bus schwarz, anstatt eine Fahrkarte zu kaufen.

TEST

1. A 2. C 3. A 4. A 5. A 6. D 7. C 8. C 9. A 10. A 11. D 12. D 13. C 14. B 15. C 16. B 17. C 18. D 19. A 20. D

LEKTION 10 – DER HANDEL

Lektion 10 – Der Handel

I.

1. c, j 2. d, i 3. a, h 4. b, k 5. f, m 6. g, l 7. e, n

II.

Positiv: 1, 4, 5, 7

Negativ: 2, 3, 6, 8

III.

1. c 2. e 3. b 4. d 5. f 6. a 7. g

IV.

1. Binnenmarkt 2. Nachfrage 3. Vergleich 4. Volkswirte 5. Importe 6. Anstieg
7. Handelsbilanzüberschuss

V. (Auch andere Lösungen sind möglich!)

1. Guten Tag! Hier Weber, Friedrichstraße 5.

2. Ja, natürlich.

3. Ich brauche 20 Eier, 1 Liter Milch, 2 Kilo Brot und 2 Tafeln Milkschokolade.

4. Nein, ich brauche nichts mehr./Das ist alles, danke.

5. Das macht zusammen 2000 Ft.

6. Ja, ich bin am ganzen Vormittag zu Hause.

VI.

1. e 2. a 3. b 4. c 5. f 6. d 7. g

VII. (AUCH ANDERE LÖSUNGEN SIND RICHTIG !)

1. Vertrieb, Absatz, Umschlag

2. Artikel, Ware, Gut

3. Laden, Einzelhandelsbetrieb, Verkaufsstelle

4. Erlös, Profit, Überschuss

5. Erzeuger, Fabrikant, Produzent

6. Kunde, Konsument, Abnehmer

VIII.

1. hielte 2. hätte 3. stünden 4. brächte 5. schickten 6. zahlte 7. hätte 8. müsste

IX.

1. als ob/als wenn 2. als 3. als ob/als wenn 4. als ob/als wenn 5. als 6. als

X. A)

1. Wenn ich doch/nur auf dem Markt alles kaufen könnte!
2. Wenn es doch/nur mehr Export als Import jetzt in Ungarn geben würde/gäbe!
3. Wenn dieses Auto doch/nur billiger sein würde/wäre!
4. Wenn der Konsument doch/nur mehr Rabatt bekommen würde/bekäme!
5. Wenn der Welthandel doch/nur im vollem Maße liberalisiert würde!

X. B)

1. Könnte ich doch/nur alles auf dem Markt kaufen!
2. Gäbe es doch/nur mehr Export als Import jetzt in Ungarn!/Würde es doch/nur mehr Export als Import jetzt in Ungarn geben!
3. Wäre doch/nur dieses Auto billiger!/Würde doch/ nur dieses Auto billiger sein!
4. Bekäme doch/nur der Konsument mehr Rabatt!/Würde doch/nur der Konsument mehr Rabatt bekommen!
5. Würde doch/nur der Welthandel im vollen Maße liberalisiert!

XI.

1. müsste 2. könnte 3. sollten 4. möchten 5. könnte 6. wollte

XII.

1. Wenn du nur dein Buch nicht vergessen würdest!
2. Wäre Josef fleißiger, würde er die Prüfung bestehen.
3. Wenn meine beste Freundin doch käme!
4. Wenn der Kaffee stärker wäre, würdet ihr nicht mehr trinken.
5. Wenn der Kundendienst doch eine bessere Beratung machte!
6. Ginge er doch mit mir tanzen!

TEST

1. A 2. B 3. D 4. A 5. B 6. B 7. D 8. D 9. C 10. C 11. A 12. C 13. C 14. B 15. D 16. B 17. A 18. C 19. A 20. B

LEKTION 11 – DIE GESCHÄFTSABWICKLUNG UND DER GÜTERTRANSPORT

I.



II.

1. c 2. d 3. f 4. e 5. a 6. b

III.

Die Güter können per LKW, Zug, Schiff oder Flugzeug transportiert werden.

Vorteile	Nachteile	
LKW	direkte Lieferung, Zeit und Kosten sparen	teuer, umweltbelastend
Zug	umweltschonend, billiger, größere Menge	umladen, langsamer
Schiff	billig, umweltschonend, große Mengen,	langsam, umladen
Flugzeug	schnell	teuer, umweltbelastend, umladen

Angebot

Sehr geehrte Frau Mainz,

wir danken Ihnen für Ihre Anfrage vom 28. April 20... und bieten Ihnen freibleibend an:

- 10 000 Kg Bananen aus Kuba erster Wahl;
- verpackt in 1000 Kisten, á 10 Kg;
- Preis ab unserem Lager 10 Euro pro Kiste;

- 1000 Stück Ananas aus Haiti;
- verpackt in 50 Kisten, á 20 Stück;
- Preis ab unserem Lager 0,50 Euro pro Stück;

Alle Preisangaben verstehen sich zuzüglich Transports. Die Lieferung erfolgt spätestens 1 Woche nach Auftragseingang.

Unsere Zahlungsbedingungen:

Bei Bestellung über 5000 Euro liefern wir Ihnen frei.

Die Ware ist spätestens 10 Tage nach Rechnungseingang zu zahlen.

Wir danken Ihnen für Ihr Interesse und erwarten Ihren Auftrag.

Mit freundlichen Grüßen

Jürgen Wenzel
Geschäftsführer

Textbausteine 2/Bestellung

Bestfrucht GmbH
Goethestraße 30
80333 München

Südfrüchte GmbH
Vogtlandstraße 21
08523 Plauen

München, den 15. 05. 20...

Bestellung

Ihr Angebot vom 05. 05. 20...

Sehr geehrter Herr Wenzel,

vielen Dank für Ihr Angebot vom 05. 05. 20... . Bitte senden Sie uns die unten genannten Waren:

- 10 000 Kg Bananen aus Kuba
erster Wahl;
- verpackt in 1000 Kisten, á 10 Kg;
- Preis ab unserem Lager 10 Euro pro Kiste;
- 1000 Stück Ananas aus Haiti;
- verpackt in 50 Kisten, á 20 Stück;
- Preis ab unserem Lager 0,50 Euro pro Stück;

Mit den genannten Lieferungs- und Zahlungsbedingungen sind wir einverstanden.
Wir erwarten Ihre Lieferung bis zum 21. 05. 20... .

Bitte bestätigen Sie den Erhalt dieses Auftrags.

Mit freundlichem Gruß

Ulrike Mainz
Geschäftsführerin

XI.

1. Herr Meier hat das Gepäck gestern abgeholt, das bisher im Verwaltungsbüro war.
2. Die kleine Firma, deren Name ganz bekannt ist, bietet ihre Waren preisgünstig an.
3. Frau Slomka hat den Auftrag bestätigt, mit dem sich bisher Herr Meier beschäftigt hat.
4. Der Spediteur, über den in der Stadt viel gesprochen wird, kümmert sich Tag und Nacht um sein Unternehmen.
5. Der Kleintransporter, den der Kunde mieten möchte, steht momentan nicht zur Verfügung.
6. Der LKW, dessen Motor zu alt ist, muss noch dieses Jahr verkauft werden.

XII.

1. dem 2. die 3. dessen 4. der 5. den 6. die 7. an der 8. dessen 9. dem 10. in denen

XIII.

1. Wenn doch Frau Müller sich über die Lieferzeit informiert hätte!
Hätte doch Frau Müller sich über die Lieferzeit informiert!
2. Wenn doch der Kunde mit den Zahlungsbedingungen einverstanden wäre!
Wäre doch der Kunde mit den Zahlungsbedingungen einverstanden!
3. Wenn doch die Buchhaltung die Rechnung richtig ausgestellt hätte!
Hätte doch die Buchhaltung die Rechnung richtig ausgestellt!
4. Wenn doch die Speditionsfirma jahrelang ihren Service verbessert hätte!
Hätte doch die Speditionsfirma jahrelang ihren Service verbessert!
5. Wenn doch die Abteilung die Rabattaktion erfolgreich hätte durchführen können!
Hätte doch die Abteilung die Rabattaktion erfolgreich durchführen können!
6. Wenn doch der neue Mitarbeiter gestern nicht bis 8 Uhr im Büro hätte bleiben sollen!
Hätte doch der neue Mitarbeiter gestern nicht bis 8 Uhr im Büro bleiben sollen!

XIV.

1. Der Bestandskunde **könnte** das Angebot **ablehnen**, wenn die Ware beschädigt wäre.
2. Beide Parteien **könnten** den Kaufvertrag **abschließen**, wenn sie sich auf den Preis einigen würden.
3. Der Versand **sollte** mit der Buchhaltung besser **zusammenarbeiten**.
4. Mit welchem Transportmittel **sollten** wir die Güter zur Firma **transportieren**?
5. Stimmt es, dass die Lieferung schon am Bestimmungsort **eintreffen müsste**?
6. Die Mitarbeiter **müssten** die zerbrechlichen Waren einzeln **verpacken**.

XV.

1. Wenn die Software gestern funktioniert hätte, hätte der Mitarbeiter den Auftrag schnell bestätigt.
2. Die Firma hätte viel Geld sparen können, wenn sie ein anderes Transportunternehmen gewählt hätte.
3. Hätte der Lieferant die Waren vorschriftsgemäß \square verpackt, wäre ein Drittel der Lieferung nicht zerbrochen.
4. Wenn das Transportunternehmen die Blumen aus den Niederlanden mit Frachtflugzeug befördert hätte, wären sie vorige Woche nicht verwelkt.
5. Hätte der Spediteur die Güter im Lager nicht umladen müssen, hätte er mehr Zeit sparen können.
6. Wenn der Auftraggeber verlangt hätte, hätte die Lieferfirma bei jeder Lieferung umweltfreundliches Verpackungsmaterial verwendet.

LEKTION 12 – DAS UNTERNEHMEN GEHT AN DIE BÖRSE

I.

André Kostolany ist in Ungarn, in Budapest geboren (1906-1999).

II.

Der Bulle symbolisiert die steigenden, der Bär die sinkenden Aktienkurse.

III. A)

Geld, Gedanken, Geduld, Glück

IV.

1. Investition 2. einstellen 3. Auszahlung 4. beschaffen 5. Kontrolle 6. zulassen

VI.

1. R 2. R 3. F 4. F 5. F 6. F 7. F 8. R 9. R 10. R

VII.

1. g 2. e 3. j 4. h 5. f 6. d 7. i 8. b 9. c 10. a

VIII.

1. Aktie 2. Börse 3. Dividende 4. Kurs 5. Emission 6. Kapital

IX.

1. Anleger 2. Summen 3. Kapitalanlage 4. Aktionäre 5. Börsen 6. Staatsanleihen

X.

1. Die Unternehmen wollen oft neue Niederlassungen errichten.
2. In Ungarn dürfen nur die Aktiengesellschaften an die Börse gehen.
3. Der Aktienkurs hängt vom Erfolg des Unternehmens, von der Zukunft der Branche und der aktuellen Wirtschaftslage ab.

4. Die Unternehmen können sich über die Börse Fremdkapital beschaffen.
5. Die rentabel arbeitenden Unternehmen können einen hohen Gewinn erzielen.
6. An der Börse können Aktien und Anleihen gehandelt werden.

XI. DIALOG

- + Brokernet, Guten Tag. Grünwald am Apparat.
- Guten Tag, Frau Grünwald. Mein Name ist Liane/Oliver Schulze von der „Elektronik“ AG.
Ich möchte gern den Geschäftsführer, Herrn Grimm sprechen.
- + Tut mir Leid, Herr Schulze. Herr Grimm ist momentan in einer Besprechung (außer Haus).
Soll ich ihm, etwas ausrichten?
- Ja, ich möchte ihm eine Nachricht hinterlassen. Sagen Sie bitte Herrn Grimm, dass ich angerufen habe. Es geht um die Vorbereitung des Börsenganges unseres Unternehmens in der nahen Zukunft. Könnte er mich sobald wie möglich zurückrufen?
Ich bin heute bis 18 Uhr im Büro.
- Ist gut. Könnten Sie mal bitte wiederholen? Wie ist Ihr Name, bitte? Von welcher Firma sind Sie? Und wie ist Ihre Telefonnummer?
- Liane/Oliver Schulze, von der „Elektronik“ AG. Meine Telefonnummer: 089 922 11 00
- + In Ordnung. Das richte ich Herrn Grimm aus.
- Danke schön. Auf Wiederhören!
- + Auf Wiederhören!

XII.

1. über 2. in 3. an 4. für 5. an 6. für 7. zu 8. auf 9. vor 10. mit

XIII. HELYSEEN

1. Bedanken Sie sich bei Herrn Müller für den herzlichen Empfang!
2. Frau Blume, erinnern Sie sich an die Telefonnummer der „Lux“ GmbH?
Frau Blume, haben Sie sich an die Telefonnummer der „Lux“ GmbH erinnert?
3. Denken Sie bitte an den Aktienkurs der „Blog“ AG!
4. Der Vorstand freut sich über den Umsatzanstieg im ersten Quartal.
Der Vorstand hat sich über den Umsatzanstieg im ersten Quartal gefreut.
5. An welchem Unternehmen beteiligen sich die Aktionäre?
An welchem Unternehmen haben sich die Aktionäre beteiligt?

6. Der Aktienkurs hängt von den Perspektiven der Branche bzw. der Finanz- und Vermögenslages des Unternehmens ab.
Der Aktienkurs hat von den Perspektiven der Branche bzw. der Finanz- und Vermögenslages des Unternehmens abgehungen.

XIV.

1. festgelegt 2. entschieden 3. gezeichneten 4. beauftragten 5. gegeben worden
6. kamen – zu/sind – zugekommen

XV.

1. Der Broker hatte Aktien für seine Kunden zu kaufen.
2. Die Wertpapiere an der Börse sind vor der Zulassung zu kontrollieren.
3. Die europäischen Börsen haben auch mit der Wirtschaftskrise zu rechnen.
4. Griechenland wäre vor dem Staatsbankrott zu retten.
5. Die neusten Firmen haben auch an der Börse zu erscheinen, um wettbewerbsfähig zu bleiben.
6. Die Internetaktien haben die Wachstumschancen auszunutzen.
7. Mischfonds wären zu kaufen gewesen, um einen guten Gewinn zu erzielen.
8. Eine Internetbörse zur Zimmervermittlung war zu gründen.

XVI.

1. um 2. entschieden 3. über 4. beschäftigen 5. für 6. achten 7. hat 8. bei 9. erkündigt
10. von

TEST

1. C 2. A 3. B 4. A 5. D 6. C 7. D 8. C 9. B 10. C 11. C 12. D 13. B 14. D 15. C 16.
A 17. C 18. B 19. D 20. D

TEIL II

AUFGABEN ZUR PRÜFUNG

ZUSAMMENFASSUNG

LEHETSÉGES MEGOLDÁSOK

1. Vége a supermarketekben az olcsó árúknak?

Nemcsak a benzinárak emelkednek, hanem a mezőgazdasági nyersanyagok árai is. Ez a német fogyasztókra is hatással lehet. Lehet, hogy majd a németeknek is többet kell élelmiszerre költeniük?

A politikai válságokban egy közös dolog van. A zavargások kitörése előtt az alapvető élelmiszerek árai drámaian emelkedtek. Egyiptomban például a kenyér ára fél év alatt csaknem 70 százalékkal nőtt. Ezáltal a szegényebbek a keresetük 80-90 százalékát költik élelmiszerre. Németországban és Ausztriában az emberek a jövedelmük 10 százalékát fordítják erre. Nemrégben az ENSZ Élelmészügyi Szervezete figyelmeztetett a drasztikus élelmiszer-áremelkedésre. A szervezet szerint a mezőgazdasági alapanyagok ára rekordmagasságot ért el. Az élelmiszer-árindex hónapok óta folyamatosan emelkedik.

Az ok sokféle lehet. Az egyik a globalizáció következtében a világ egyre növekvő népessége egyre többet fogyaszt. Erre jó példa Kína is, ahol a jövedelmek évente átlagosan 15-20 százalékkal nőnek. De megváltoztak a táplálkozási szokások is. A világ népességének 2050-ben 70 százalékkal több alapvető élelmiszerre lesz szüksége, mint ma. Ez aligha fogja fedezni a feltörekvő gazdaságok fogyasztását. De a mezőgazdaságilag hasznosítható területek nagysága már aligha növelhető.

A nyersanyag-áremelkedés másik oka például a szárazság Kínában, a hőség Dél-Amerikában és az ausztráliai áradások, melyek várhatólag csökkentik a betakarítható termésmennyiséget.

(186 szó)

2. A szállítványozók közösen indulnak útnak

Nehéz gazdasági időben, a logisztikában is divat az együttműködés. A szállítványozók attól félnek a legjobban, amikor a kereskedelem kevesebb árut forgalmaz, mert a teherautók is üresek maradnak. A szállítványozási vállalatnak két lehetősége van:

Vagy félig megrakott kamionokkal szállít, vagy ritkábban fuvaroz, de hosszabb ideig raktározza az árut. Ha a logisztikai cégek együttműködnek, elkerülhetik a veszteséget.

A gazdasági válság, a megemelt útdíjak miatt egyre több fuvarozóvállalat zár be vagy elmaradnak a beruházások. Ilyenkor azonban nyitottabbá válnak és több a tartós együttműködés. Az egyik legrégebbi hálózatban 47 szállítványozó dolgozik együtt. A belépő díjat és havi hozzájárulást fizet, cserébe megbízásokat kap. A hálózat tagjai a részrakományt egymástól is átvehetik és így jobb lesz az autók kihasználtsága.

Természetesen az együttműködésnek veszélyei is vannak. Ha az egyik tagot felvásárolják vagy csődbe megy, az egész rendszer inogni kezd. – mondja a tanácsadó.

Karl-Gerd Jux például a közepes vállalatokra épít. Ez a hálózat különleges szállítást és csomagolást is vállal. A tagok teljes körű szolgáltatást kínálnak és az áruszállítás is gyorsabb, ha az engedélyezett vezetési idő leteltével egy másik szállítványozó veszi át a rakományt.

(177 szó)

3. Az Aldi jövője az USA-ban rejlik

A diszkontüzlet az USA-ra figyel. Aki New Yorkban az Aldinál kíván vásárolni, annak 25 centet kell bedobnia a bevásárlókocsiba. Németországban csaknem minden üzletben ez a szokás. Az Egyesült Államokban ez ismeretlen. De éppen ez különbözteti meg az Aldit.

A német diszkontóriás Aldi-Süd, megnyitotta első üzletét New Yorkban, amelyet további kettő követ az idén.

Habár a diszkont-áruházlánc már 1976 óta terjeszkedik az USA-ban, mégis csak kb. 8 milliárdos forgalma volt tavaly. Ugyanakkor már 1135 üzletet nyitott. Az Aldi ott lát további lehetőséget a terjeszkedésre, hisz nem kell félnie „ösellenségétől”, a Lidl diszkont-áruházláncától. Az Aldi korábban évente átlagosan 25 üzletet nyitott, ma már csaknem a négyszeresét. Az amerikai piacon, a hazai Wal-Mart üzletlánc forgalma visszaesett, ezért bejelentette, hogy a városokban kisüzleteket nyit. Habár az Aldi kint többféle terméket árul, mégis csak 1 százalék a piacai részesedése. Az üzletlánc két része az egész világot felosztotta egymás között. Amíg az Aldi Nord a Benelux Államokban, Portugáliában, Spanyolországban terjeszkedik, addig az Aldi Süd Ausztriában, Svájcban, az USA-ban és Ausztráliában. Az Aldi Süd az Egyesült Államokban Trader Joe's név alatt kedvező áron biotermékeket és saját márkát árul.

(180 szó)

4. Agrár külkereskedelem

2009-ben enyhe visszaesés után javulás mutatkozott a magyar mezőgazdasági külkereskedelmi mérlegben a KSH adatai szerint, amivel átléptük a két milliárdos határt. A kivitel és a behozatal is növekedett. Magyarország legfontosabb exportpiaca immáron Románia, Németország visszaesett a második helyre.

Két évvel a gazdasági válság után az agrártermékek emelkedő világpiaci árai a magyar agrárkereskedelemre is hatással voltak. Az export 700 millió euróval meghaladta az előző évi értéket, és a 2008-as rekord eredményt is túlszárnyalta. A mezőgazdasági és élelmiszeripari termékek importja szintén növekedett. 2009-hez képest a magyar mezőgazdaság külkereskedelmi mérlege javult és túllépte a 2008-as értéket is. Ez az eredmény főként a gabona és az olajos magvak kivitelének köszönhető, amelyeknek 2/3-os a részesedése a mérlegben.

A húszágazatban is jobb eredményt értünk el a tavalyihoz képest. Ezzel az ágazat 24%-os részt tesz ki a mezőgazdaság pozitív egyenlegében. A tej- és tejtermékek területén ebben az évben is folytatódik a negatív tendencia. Az EU belépés előtt még többletet felmutató ágazat 2010-ben már 80 millió eurós hiányt ért el.

Exportunk legnagyobb része az Európai Unióba megy, ennek a fele a régi tagországokba. Magyarország legfontosabb kiviteli partnere Románia lett, míg Németországba az előző évhez képest kevesebbet exportálunk. Ausztria Olaszország mögött az ötödik helyet foglalja el.

(199 szó)

5. Új aranyláz Amerikában

Támadás a világ legbefolyásosabb jegybankja ellen. Több mint egy tucat amerikai állam az aranyat és ezüstöt akarja törvényes fizetőeszközzé tenni. E mögött nyilvánvalóan a dollárral szembeni bizalomvesztés, a félelem az inflációtól és a kormánnyal szembeni düh áll.

Szabadságdollárnak nevezték, aranyból és ezüstből voltak az érmék, és éppúgy néztek ki, mint a többi pénzérme. 1988-ban adták ki először és majd tíz évig egy LibertyServices nevű cég verte. Akkor azonban beszüntették, mivel a jegybank (Fed) megtudta és illegális fizetőeszközzé nyilvánította a „Liberty Dollar”-t. 1913 óta az amerikai dollár elvesztette vásárlóerejének 96%-át, mondta a dollárt ellenző NotHaus. Szerinte mindenkinek joga van egy alternatív valutához is. Most azonban egy észak karolinai bíróság felvázolta neki, hogy mi az ami ebben illegális.

Bűnösnek mondták ki érmehamisítás miatt, így 20 év elzárás fenyegeti. Egy következő perben fog kiderülni, hogy az amerikai kormány igényt támaszthat-e a majd 7 millió dollárra, ami az elkobzott „Liberty Dollar”-ok értéke.

Amerikai politikusok és a közélet neves képviselői magukon kívül vannak, egy államügyész NotHaus akcióját terrorizmusnak tartja. Ez talán túlzás, azonban a „Liberty Dollar” ötlete több mint egy furcsa ötlet. A dollár és az amerikai jegybankellenes hangulat egyre erősödik, ami már a társadalom minden rétegét érinti. 13 amerikai állam, amelyek nem feltétlenül kormányellenességükről ismertek, már mérlegeli, hogy az aranyat és az ezüstöt teszi meg hivatalos fizetőeszközzé a dollár konkurenciájaként.

A törvénytervezetek változnak, de a lényeg ugyanaz: az emberek már nem bíznak a jegybankban és félnek a hiperinflációtól mint a válság lehetséges következményétől.

Jobban bíznak a saját fizetőeszközben és ismét bevezetnék az 1971-ben megszüntetett aranystandardot/aranyfedezetet. A nemesfémek árának pillanatnyi fellendülése csak növeli az arany iránt érzett szimpátiát.

(268 szó)

6. A vállalatok olyan sok vezetőt keresnek, mint még soha

A munkaerőpiac virágzik. Végzősöknek, vezetőknek és szakembereknek több mint 33.000 új állást kínálnak, ez derül ki a WirtschaftsWoche aktuális közvélemény kutatásából.

A Deutsche Lufthansa személyzeti vezetője tavaly 115.000 pályázatot kapott, ez a szám ebben az évben előre láthatólag nőni fog, ami sok fejtörést okoz majd a személyzeti vezetőknek és munkatársainak. A Lufthansa idén 4000 új alkalmazottat akar felvenni.

A német gazdaságban újra fellendülés figyelhető meg. A nagyvállalatok nemcsak túléltek a válságot, hanem erősebbek is, mint azt ahogy néhányan várták.

„Az euróövezet sántikál, míg a legnagyobb tagja száguld”, írta az év elején a brit gazdasági magazin. Néhány héttel ezelőtt a Német Kereskedelmi- és Iparkamara is gratulált ehhez az eredményhez, ügyvezető igazgatója szerint a javulás már a belgazdaságban is érezhető. Ez egy a Kamara által készített 28.000 céget megkérdező közvéleménykutatásból derül ki. Eszerint a cégek már négy éve nem voltak ennyire optimisták. Többet akarnak termelni, exportálni és befektetni is, és ezt nemcsak gépekre vonatkozik, hanem a munkatársak számára is. Éppen ezért a Kamara szerint ebben az évben 300.000-rel fog nőni a foglalkoztatottak száma. Ez a fejlődés szinte minden ágazatot (46-ból 35 számol növekvő forgalommal) és szakirányt érint, ebből a munkavállalók profitálhatnak. A nyertesek között vannak mindenképp az egyetemet végzettek (mind a kezdők, mind a tapasztaltabb szakemberek).

(215 szó)

NOTIZEN

LEHETSÉGES MEG OLD ÁSOK

Memo 1

Zahlungserinnerung (Mahnung)

An: Liselotte Zeiß
Von: Stefanie Kolbe
Datum: 05. 06. 20...

Betreff: Mahnung

Bei der Überprüfung der Rechnungen haben wir festgestellt, dass das Möbelhaus „Bequem“ die Zahlungsfrist um 10 Tage überschritten hatte. Die Rechnung von 170 300 Euro war am 22. Mai 20... fällig.

Schreiben Sie bitte an die Firma eine Zahlungserinnerung. (Mahnung)

Stefanie/ Klaus Kolbe
Abteilungsleiter

Memo 2

Vorstellungsgespräch

An: Roland Koch
Von: Renate /Wolfgang Steinbach
Datum: 01. 10. 20...

Betreff: Vorstellungsgespräch

Am 11. – 12. September 20..., zwischen 9-12 Uhr finden die Interviews um die Stelle des Hauptbuchhalters statt. Stellen Sie bitte alle Bewerbungsunterlagen zusammen und legen Sie diese im Verhandlungsraum bereit. Sie sollen unbedingt zur Verfügung stehen und an den Vorstellungsgesprächen aktiv mitwirken.

Renate /Wolfgang Steinbach
Geschäftsführer/In

Memo 3
Seminar

An: Martin Schlüssel
Von: Katrin/Rolf Münster
Datum: 10. 06. 20...

Betreff: Seminar

Wie Sie wissen, findet ab Montag, dem 20. 06. 20... – fünf Tage lang – ein Fortbildungsseminar bei uns statt. Stellen Sie bitte ein Notebook, 15 Dossiers mit Lehrmaterialien im Verhandlungsraum bereit. Für die fünf ausländischen Gäste sorgen Sie bitte für englischsprachige Prospekte über die Sehenswürdigkeiten unserer Stadt.

Katrin/Rolf Münster,
Chefskretär/In

Memo 4
Ausfall des Vortrags

An: Stefan Haus, Direktor
Von: Kathrin/Horst Tapper
Datum: 13. 07. 20..
Betreff: Absage des Vortrags

Sehr geehrter Herr Haus,

ich muss Ihnen mitteilen, dass der Vortrag über die neuen Anlageformen am Montag, den 12. 03. 20... nicht stattfindet, weil der Referent krank wurde. Bitte schlagen Sie einen neuen Termin für den Vortrag vor!

Mit freundlichem Gruß
Kathrin/Horst Tapper

Memo 5

Zeitpunktänderung für die Lieferung

An: Kristina Üppig, Assistentin der Produktionsabteilung

Von: Ursula/Johann Vladek

Datum: 22.10.20..

Betreff: frühere Lieferung

Sehr geehrte Frau Üppig,

ich muss Ihnen mitteilen, dass die Lieferung über die 300 Tische eine Woche früher stattfinden soll. Bitte haben Sie Verständnis und vielen Dank für die Zusammenarbeit und die schnelle Erledigung der Angelegenheit!

Mit freundlichen Grüßen

Ursula/Johann Vladek

Memo 6

Ausgabe einer Mitteilung

An: Leopold Nett

Von: Simon/Silvia Beifuß, Schichtleiter/in

Datum: 22. 10. 20..

Betreff: Straßensperrung wegen Streiks

Sehr geehrter Herr Nett,

ich habe die Nachricht erhalten, dass es am Mittwoch und am Donnerstag wegen des Taxifahrerstreiks Absperrungen geben wird. Bitte teilen Sie diese Information unbedingt den Zuständigen im Fernsehen und im Radio mit!

Mit freundlichen Grüßen

Silvia/Simon Beifuß

AUFGABAN ZUR SPRACHPRÜFUNG

SCHRIFTLICHER TEIL

TESTS

TEST 1

I.

1. d 2. b 3. c 4. a 5. b

II.

6. mit 7. Im 8. am 9. über
überflüssig sind: auf, zur

III.

10. -en 11. -e 12. -e 13. -en 14. -en 15. -en

IV.

16. a 17. c 18. a 19. b 20. b

TEST 2

I.

1. c 2. a 3. b 4. d 5. b

II.

6. d 7. b 8. d 9. b

III.

10. Der 11. seinen 12. den 13. die

IV.

14. trotzdem 15. und 16. dass 17. denn
überflüssig sind: aber, weil

V.

18. c 19. a 20. b
überflüssig sind: d (schreiben),
e (buchen)

TEST 3

I.

1. verloren 2. liegen/lagen 3. gab 4. ist –
gesunken 5. hatte

II.

6. d 7. b 8. a 9. c

III.

10. an 11. im 12. auf 13. unter 14. zu
überflüssig sind: bei, von

IV.

15. e 16. a 17. d

überflüssig sind: b, c

V.

18. d 19. a 20. b

TEST 4

I.

1. b 2. a 3. c 4. d

II.

5. a 6. b 7. c 8. b

III.

9. d 10. c

IV.

11. um 12 über 13. für 14. An 15. In
überflüssig sind: auf, zu

V.

16. g 17. f 18. c 19. a 20 b
überflüssig sind:
d) bestellen e) aufladen

TEST 5

I.

1. c 2. d 3. c 4. b

II.

7. Lass 8. ging 9. unterzeichnet 10. triffst

III.

11. a 12. c

IV.

13. c 14. e 15. a
überflüssig sind:
b) auferlegen, d) erzielen

V.

16. für 17. Bei 18. in 19. durch 20. Zu
überflüssig sind: auf, mit

TEST 6

I.

1. von 2. an 3. bei 4. in 5. zu
überflüssig sind: für, vor

II.

6. b 7. c 8. a 9. b

III.

10. c 11. b

IV.

12. b 13. d 14. c 15. a

V.

16. gegründet 17. beschäftigte 18. zählt
19. worden 20. wäre

LESEVERSTEHEN

LESEVERSTEHEN I

1. szöveg

I.

1. I 2. I 3. I 4. H 5. H

II.

6. Konsument 7. Inflationsrate 8. sinkt 9. Bereitschaft
2. szöveg

III.

10. c 11. c 12. b 13. c

IV.

14. Die Firma ist im Baustoff-, Fliesen- und Haushaltstechnik-Großhandel tätig.
15. Der neue Arbeitnehmer sollte in Mainz, im Team der Zentralbuchhaltung arbeiten.
16. Der Mitarbeiter soll manchmal den Buchhaltungsleiter vertreten, im buchhalterischen Tagesgeschäft und bei der Erstellung des Jahresabschlusses aktiv mitarbeiten.
17. Der Bewerber soll eine kaufmännische Ausbildung haben und ein/e geprüfter/ geprüfte Buchhalter/in sein.
18. Berufserfahrungen
19. Computerkenntnisse
20. Gehaltsvorstellung

LESEVERSTEHEN II

1. szöveg

I.

1. I 2. I 3. H 4. H 5. I

II.

6. Unterschied 7. Online-Umfrage 8. Bezahlung 9. Gewerkschaft

2. szöveg

III.

10. c 11. b 12. c 13. b 14. d

IV.

15. Anlagen 16. handeln 17. Wahrnehmung 18. Gehilfen 19. leisten 20. unterstützen
überflüssig sind: fertigen, helfen

LESEVERSTHEN III

1. szöveg

I.

1. c 2. b 3. c 4. d 5. c

II.

6. überlassen 7. Vernachlässigung 8. ausreichen

III.

9. Grundkenntnisse 10. Berufsschulen 11. Mangel
überflüssig sind: Fachkenntnisse, Erfolg

2. szöveg

IV.

12. I 13. H 14. H 15. I 16. I

V.

17. einen flächendeckenden Mindestlohn 18. (vor) Dumpinglöhnen (vor) Niedrigstlöhnen unter fünf Euro) 19. die Arbeitnehmerfreizügigkeit 20. (für) faire Löhne, soziale Sicherheit

LESEVERSTEHEN IV

1. szöveg

I.

1. I 2. I 3. H 4. H 5. H

II.

6. Marktanteil 7. Konzern 8. Branche 9. steht im Mittelpunkt 10. nachziehen 2. szöveg

III.

11. b 12. a 13. c 14. a 15. b

IV. AUCH ANDE RE FORMULIERUNGEN SIND RICHTIG.

- 16. Sie müssen einen zusätzlichen Job annehmen.
- 17. Sie verlangen Änderungen.
- 18. Denn sie hat die Pausenzeiten nicht eingehalten.
- 19. Sie klagen über extrem flexible Arbeitszeiten und schlechte Bezahlung.
- 20. Sie arbeiten an einem anderen Arbeitsplatz.

LESEVERSTEHEN V

1. szöveg

I.

1. I 2. I 3. H 4. I 5. I

II.

6. *Ab jetzt führt ihr Weg durch den neu eröffneten Duty-Free-Shop in die neue Wartehalle.*

7. *neue Shops und gastronomische Einrichtungen, die Großzügigkeit und das gelungene Design*

8. rund 215 Millionen Euro

9. Es befindet sich in den unteren Etagen des SkyCourt.

10. Mit Hilfe dieser Investition soll sich insbesondere für Transit-Reisende die Durchreise schneller und unkomplizierter gestalten.

2. szöveg

III.

11. e 12. a 13. f 14. b 15. c

IV.

16. Finanzkrise 17. sich verteuern 18. ankündigen 19. Lebenshaltungskosten 20. Risiko

LESEVERSTEHEN VI

1. szöveg

I.

1. c 2. a 3. a 4. d 5. b

II.

6. VW zahlt insgesamt 4,2 Prozent mehr Gehalt.

7. bei der Telekom, in der Hotelbranche, im Baugewerbe und im Öffentlichen Dienst

8. Sie beklagen, dass manche Forderungen ohne Maß sind.

9. Die Politiker aller Parteien.

10. VW beteiligt seine Mitarbeiter, weil es gut verdient und große Marktchancen hat.

2. szöveg

III.

11. Treibstoffzuschläge

12. tiefes Absacken

13. rote Zahlen, Verlust

14. Ursache

15. anführen

IV.

16. d 17. b 18. c 19. f 20. a

NOTIZ – E-MAIL – BRIEF

LEHETSÉGES MEGOLDÁSOK

1. Notiz

Von: Katrin/Ralf Müller Abteilungsleiter/In

An: Jörg Hofmeister

Datum: 15. 05. 20...

Betreff: Ankunft der Geschäftspartner

Sehr geehrter Herr Hofmeister,

wie es Ihnen bekannt ist, kommen die österreichischen Geschäftspartner am 23. Mai 20... Freitag zu uns. Ich bitte Sie, alle nötigen Unterlagen vorzubereiten. Außerdem sollen Sie für einen Overheadprojektor und einen Flipchart sorgen.

Ich danke Ihnen im Voraus für Ihre Arbeit.

Mit freundlichen Grüßen

Katrin/Ralf Müller

2. E-mail

Sehr geehrter Herr Meißer,

Wir freuen uns, dass unsere Verhandlungen zum Abschluss gekommen sind und senden Ihnen hier den zu unterzeichnenden Vertrag sowie die allgemeinen Geschäftsbedingungen zu.

Bitte beachten Sie, dass diese genau eingehalten werden müssen.

Wenn Sie noch Fragen zum Vertragstext haben, stehe ich Ihnen gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Gisela/Stefan Wunder
Geschäftsführerin/ Geschäftsführer

3. Brief

Peter/Marita Pahlisch
Sachbearbeiter/In
Mode GmbH
Dresdner Allee 14
70259 Stuttgart

Roland Zeiss
Geschäftsführer/In
Modehaus Trend
Goethestraße 10
08045 Leipzig

Stuttgart, den 10. 05. 20...

Lieferbedingungen

Sehr geehrter Herr Zeiss,

vielen Dank für Ihr Fax und das weitgehende Interesse an unseren Produkten. Wie von Ihnen gewünscht, teile ich Ihnen hier die genauen Lieferbedingungen für die Bestellung mit.

Die bestellten Waren können etwa 4 Wochen nach Bestellung verschickt werden. Die Damenkleider werden einzeln in Folie, dann in Kartons verpackt.

Die Lieferung erfolgt per LKW, aber die Versand- und Versicherungskosten sollen Sie übernehmen.

Sie können damit rechnen, dass die Lieferung innerhalb von 3 Tagen zugestellt wird.

Nach Versand werde ich Ihnen per Fax die Versandanzeige zustellen.

Sollten Sie einen Versand per Eisenbahn wünschen, kann ich Ihnen die entsprechenden Konditionen gern mitteilen.

Es würde mich freuen, bald von Ihnen zu hören.

Mit freundlichen Grüßen

Peter/Marita Pahlisch
Sachbearbeiter/In

4. Notiz

An: Udo Blume, Marketingmanager
Von: Silvia/Jürgen Klein
Datum: 02. 03. 20..
Betreff: Terminänderung

Sehr geehrter Herr Blume,

ich muss Ihnen mitteilen, dass die Produktpräsentation nicht am Montag, dem 12. 03. 20... um 10 Uhr, sondern am Mittwoch, dem 14. 03. 20... um 12 Uhr stattfindet. Das Produkt wird Klaus Groß vorstellen, danach gibt es eine Diskussion. Bitte kommen Sie unbedingt!

Mit freundlichem Gruß

Silvia/Jürgen Klein

5. E-mail

An: Michael Hoffman
Von: Martha/David Knorr
Datum: 23. 10. 20..
Betreff: Kreditaufnahme

Sehr geehrter Herr Hoffman,

ich kann Ihnen erfreut mitteilen, dass Sie den beantragten Hypothekenkredit bekommen haben. Bitte kommen Sie morgen in die Bank, weil Sie den Vertrag unterschreiben müssen. Vergessen Sie bitte die nötigen Ausweise nicht zu Hause.

Mit freundlichen Grüßen

Martha/David Knorr

6. Brief

Sieglinde/Siegfried Glas
Abteilungsleiter/In, Rechnungswesen
Möbelhaus GmbH
Kleinstr. 34
80234 München

Evelin Kreuz
Verkaufsmanagerin
Holzrinde GmbH
Johannstr. 67
01067 Dresden

München, 02. 05. 20..

Sehr geehrte Frau Kreuz,

es tut mir leid, dass Sie den Kaufpreis für das 200 m³ Holz noch nicht erhalten haben. Wir hatten ein Problem mit unserem Computersystem und hatten falsche Daten gesehen. Das Problem haben wir schon gelöst und wir werden Ihnen die Summe umgehend überweisen.

Bitte entschuldigen Sie noch einmal für die verspätete Zahlung.

Mit freundlichen Grüßen

Sieglinde/Siegfried Glas
Abteilungsleiter/In

MÜNDLICHER TEIL

EIN FÜHRUNGSGESPRÄCH

I. BEVEZETŐ BESZÉLGETÉS

Mögliche Antworten:

1. Ich studiere an der Wirtschaftshochschule Budapest./Ich arbeite bei der Firma XY.
2. Ich studiere an der Fakultät für Finanz- und Rechnungswesen. Meine Fachrichtung ist Wirtschaftsinformatik./Ich bin Marketingassistentin.
3. Ich habe viel Gutes über diese Hochschule gehört. – Diese Hochschule hat einen guten Ruf. /Ich möchte Erfahrungen sammeln. – Diese Firma gefällt mir.
4. Ja, die Hochschule gefällt mir sehr./Ja, die Arbeit gefällt mir sehr.
5. Ich mag das Rechnungswesen, die vielen Praktiken./Ich mag meine Kollegen, die Datenerhebung und die interessanten Aufgaben.
6. Ich möchte in Jahren eine eigene Firma haben.
7. Ich möchte gern in Deutschland oder in Österreich arbeiten.
8. Ich möchte die Sprache erlernen und eine andere Kultur kennenlernen.
9. Ich spreche nur Deutsch.
10. Ja, Fremdsprachen sind heutzutage sehr wichtig. Man muss z. B. mit den ausländischen Kollegen kommunizieren.

SITUATIONEN

II. SZITUÁCIÓK LEHETSÉGES MEGOLDÁSOK

1. Szituáció

- Guten Tag! Was kann ich für Sie tun?
- Guten Tag! Ich möchte ein Konto eröffnen. Was brauche ich dazu?
- Sie brauchen Ihren Personalausweis und Ihre Wohnsitzkarte und Sie müssen einen Antragsvordruck ausfüllen.
- Gut. Brauchen Sie sonst noch etwas?
- Nein, im Moment nicht. Haben Sie noch einen Wunsch?
- Ich möchte zu diesem Konto einen Überweisungsauftrag erteilen. Geht es?

- Ja, natürlich, aber dann brauche ich einen Gehaltsnachweis und die Kontonummer des Begünstigten von Ihnen.
- Oh, die habe ich nicht dabei. Kann ich sie morgen vorbeibringen?
- Ja, klar, aber Sie können dann erst morgen diesen Überweisungsauftrag erteilen.
- Das ist in Ordnung. Ab wann funktioniert mein Konto?
- Ab jetzt. Kann ich noch etwas für Sie tun?
- Nein, danke das war alles. Vielen Dank für Ihre Hilfe!
- Sehr, gerne. Ich erwarte Sie also morgen. Auf Wiedersehen!
- Bis morgen. Auf Wiedersehen!

2. Szituáció

- Guten Tag! Hier Sender Fantasie, Renate/Rudolf Kohl am Apparat. Sie wünschen bitte?
- Guten Tag! Hier spricht Zsuzsa/Zsolt Garab von der Firma Reklámvilág. Ich möchte für unseren neuen Kunden, die Bútorgyártók Kft. eine Rundfunkwerbung arrangieren. Geht es?
- Ja, klar.
- Wie viel kostet es für einen Monat und wie oft wird es gesendet?
- 500 Euro pro Woche, wenn es dreimal am Tag gesendet wird.
- Wie viele Wochen kann man die Werbung hören?
- Es hängt von Ihnen ab. Wie lange möchten Sie die Werbung senden lassen?
- Zwei Monate lang. Gibt es vielleicht eine Preisermäßigung für einen längeren Zeitraum?
- Ja, aber erst über drei Monate geben wir 10% Nachlass.
- Gut. Dann möchte ich, dass die Werbung drei Monate lang, dreimal täglich gesendet wird. Wie soll ich zahlen?
- Mit Überweisung. Unsere Kontonummer schicke ich Ihnen in einem E-Mail.
- Gut, in Ordnung. Danke, auf Wiederhören!
- Ich danke auch. Auf Wiederhören!

3. Szituáció

- Guten Tag! Wobei kann ich Ihnen helfen?
- Guten Tag! Ich bin József/Júlia Barna, der/die Einkaufsassistent/in der Táskafórum KG. Mir gefallen Ihre Taschen sehr. Sind sie aus Leder?
- Oh, ich bin Klaus/Karola Platz, der/die Verkaufsassistent/in der Taschentrick GmbH. Ja, wir arbeiten nur mit Naturleder.
- Sehr gut. Ich möchte vielleicht von Ihnen bestellen. Haben Sie die Taschen auch in anderen Farben und in anderen Größen?

- Ja, wir haben eine breite Angebotspalette. Die Taschen gibt es in zehn verschiedenen Farben und in drei Größen.
- Sehr gut. Wie viel kosten die Taschen? Gibt es bei Ihnen einen Mengenrabatt? Ich möchte 500 Stück bestellen. Wie sind die Zahlungsbedingungen?
- Ab 300 Stück gewähren wir einen Rabatt von 5%, ab 500 Stück 10%. Sie bezahlen 40% des Preises im Voraus und 60%, wenn Sie die Rechnung erhalten haben, natürlich mit Überweisung.
- Das ist wunderbar. Wenn wir mit Ihren Waren zufrieden sind, können Sie auch mit weiteren Aufträgen von uns rechnen.
- Das freut mich. Kann ich sonst noch etwas für Sie tun?
- Nein danke, das war alles.
- In Ordnung. Bitte schicken Sie Ihre schriftliche Bestellung per E-Mail.
- Gut, in Ordnung. Vielen Dank für die Hilfe, es war nett Sie kennenzulernen.
- Ich danke auch. Auf Wiedersehen!
- Auf Wiedersehen!

4. Szituáció

- Guten Tag! Ich bin Katrin/ Jürgen Möllemann, von der Süddeutschen Zeitung. Wir haben für heute einen Termin vereinbart. Ich möchte gern mit Ihnen ein Interview machen.
- Guten Tag! Ja, es freut mich. Ich stehe Ihnen gern zur Verfügung.
- Könnten Sie mal kurz Ihre Firma vorstellen?
- Ja, gern. Unsere GmbH hat ihren Hauptsitz hier in Budapest, im vierzehnten Bezirk. Wir haben 90 Mitarbeiter. Der Jahresumsatz betrug im Vorjahr 295 Mio. Forint. Der Nettogewinn belief sich auf 45 Mio. Forint.
- Ihre Firma ist in den letzten drei Jahren sehr schnell gewachsen. Welche Gründe hat der rasante Zuwachs?
- Wir haben qualifizierte Fachleute und stellen Holzprodukte von ausgezeichneter Qualität her. Außerdem haben wir im Vorjahr in unserer Fertigungshalle neue Maschinen eingestellt.
- Welche Pläne haben Sie?
- Vor allem möchten wir die Produktionsmenge erhöhen und unsere Produkte auch im Ausland veräußern. Darüber hinaus wollen wir dieses Jahr zwei Niederlassungen auf dem Lande errichten und neue Investitionen tätigen.
- Ich danke Ihnen für das Interview. Auf Wiedersehen!
- Bitte schön. Auf Wiedersehen!

5. Szituáció

- Guten Tag! Mein Name ist Marita/Peter Pahlisch aus dem „Delikathaus“ in München. Wir haben Ihr Angebot über die verschiedenen Weinsorten erhalten.
- Guten Tag! Frau/Herr Pahlisch. Ich bin Anna/Péter Nagy, Mitarbeiterin/Mitarbeiter der „Jó bor GmbH“ in Budapest. Kann ich Ihnen helfen?
- Ja, sicher. Ich möchte mal wissen, welche Weinsorten Sie uns liefern könnten?
- Wir haben verschiedene Weinsorten, trockener und halbtrockener Rotwein oder Weißwein. Es hängt immer vom Kunden ab.
- Ja, ich verstehe schon. Wann könnten Sie liefern, wenn wir 100 Kisten á 6 Flaschen bestellen würden? Wie ist es mit dem Zahlungstermin?
- Das ist mal so. Diese Menge könnten wir in 3 Wochen zu Ihnen befördern.
- Da Sie ein Neukunde sind, möchten wir gern eine Anzahlung – möglichst Bankeinzug – 5 Tage vor der Lieferung haben.
- In Ordnung. Können Sie bei dieser Menge einen Rabatt von 3 % gewähren?
- Ja, es geht auch.
- Schönen Dank für die Informationen. Die Einzelheiten können wir per E-Mail erledigen. Auf Wiederhören!
- Bitte schön. Auf Wiederhören!

6. Szituáció

- Guten Tag! Mein Name ist Katalin/János Kiss. Ich bin die Assistentin /der Assistent der Geschäftsführerin/des Geschäftsführers der ungarischen „Finomság Kft.“
- Guten Tag! Hier Heidi/Harald Rasten, Assistentin /Assistent der Geschäftsführerin/des Geschäftsführers der PR-Agentur „Schön“. Was kann ich für Sie tun?
- Frau/Herr Rasten, es geht um den Reiseternin meiner Chefin/meines Chefs. Wir haben vor kurzem mit Ihnen einen Termin für den 20. 06. 20... vereinbart.
- Ja, es stimmt. Ist etwas dazwischen gekommen?
- Ja, ja. Wichtige familiäre Gründe machen es meiner Chefin/meinem Chef nicht möglich am 20. 06. zu Ihnen zu fahren. Es tut ihr/ihm sehr leid. Können wir diesen Termin verschieben?
- Ja, ich glaube schon. Wann könnte uns Ihr Chef/Ihre Chefin besuchen?
- Wie wäre es mit 12. 07. 20... um 10 Uhr, also drei Wochen später?
- Moment, ich schau mal nach. Ja, es passt meiner Chefin /meinem Chef gut.
- Schönen Dank für die Hilfe. Bitte, entschuldigen Sie mich nochmals.
- Nichts zu danken.
- Auf Wiederhören!
- Auf Wiederhören!

AUTHENTISCHE TEXTE

III. DOKUMENTUMOK ISMERTETÉSE

Lehetséges megoldások

1.

- A hirdetés egy Svájci Alpokba szóló vonatutat reklámoz.
- Az utasok a svájci panoráma vonattal, a „Bernina Expresszel” utazhatnak.
- Az utazás tartalmazza az 5 éjszaka szállást reggelivel középkeletre utazók számára és a „Bernina Expresszen” első osztályon történő utazást tartalmazza.
- Az első 100 foglaló egy tipikus ferde poharat kap ajándékba.
- Az utazás személyenként standard kétszemélyes szobában 769 eurótól érhető el.

2.

- A hirdetés egy hotel reklámoz.
- Ebben a hotelben pl. lehet kikapcsolódni, különlegesen étkezni, sörkertbe menni.
- A pihenésen kívül a hotelben konferenciát/továbbképzést/megbeszélést is lehet tartani.
- Az ajánlat két éjszakával kétszeri büfé reggelit, egyszeri turingiai specialitásokat tartalmazó étkezést, egy négyfogásos étkezést és egy óvárosi városnézést tartalmaz.
- Az ajánlat mostantól két hétig érvényes.

3.

- A hirdetés egy folyószámlát reklámoz.
- A számlával országon belül 25.000 bank automatából lehet pénzt felvenni.
- Külföldön a számlához kapcsolódó hitelkártyával ingyen lehet euróban pénzt felvenni.
- Minden 50 euró feletti kézpénzfelvétel után a bank 50 centet jóváír.
- Ha havonta 1 cent érkezik a számlára ingyenes a számlavezetés.

4.

- A hirdetés a gyors csomag- és áruszállítást reklámozza.
- Ha egy cégnél áll a termelés, mert nem érkezett meg az áru, vagy az új termék mintadarabjait kell elvinni a vevőkhöz, akkor a „Rasant” fuvarozóvállalat szívesen elvállalja a munkát.
- Európa-szerte, egyéni kívánságra különböző járművekkel állnak az ügyfelek rendelkezésére.
- Kedvező árakkal dolgoznak, csak egy ajánlatkérésre van szükség.

5.

- Személyes tanácsadójuk állandón kész segíteni.
- A hirdetésben a Rossmann Kft. várja a logisztika területére jelentkezők pályázatát.
- Ebben a szakmában nemcsak ládákat kell pakolni, hanem önálló feladatot is el kell látni pl. az áruátvételnél, a logisztikai irodában és fel kell dolgozni a megrendeléseket.
- A követelmény: jó középiskolai bizonyítvány.
- A vállalat szakképzett oktatókat, vizsgafelkészítést és karrierlehetőséget is nyújt.
- Lehet online vagy írásban pályázni.

6.

- A hirdetésben a „Sparkasse” (takarékpénztár) Riester nyugdíjelőtakarékossági befektetéséről van szó, amely mindenki számára előnyös.
- A nyugdíj mellé kiegészítésként megtakarított összeget 60-67 éves kor között lehet felvenni.
- Az állam évente gyerekenként maximum 300 euró támogatást és adókedvezményt nyújt.
- A befizetendő összeg és a futamidő szabadon választható.
- Most kedvező egyéni hozzájárulást biztosítanak.
- Az összegyűjtött vagyont az állam nem adóztatja meg.
- Ezt a befektetési formát mind a pályakezdőknek, mind a gyermeküket egyedül nevelőknek, illetve a gyermekes családoknak is ajánlják.